

Auslands-Studienaufenthalt an der

Universität: PXL University College / MAD Faculty

Stadt/Land: Hasselt/Belgien

besuchte Studienrichtung an der Gastuniversität: Jewelry

Aufenthaltssemester / -jahr: Wintersemester 2015/16

Studienrichtung an der KUNI: Textil.Kunst.Design

---

### Meine Erfahrungen

---

**Ich verbrachte meinen Erasmusaufenthalt in Hasselt/Belgien, einer mittelgroßen Stadt mit ca. 80.000 Einwohnern und vielen Studenten. Hasselt ist die Hauptstadt der Provinz Limburg und liegt in der Nähe der niederländischen Grenze, d.h. man kommt auch ohne großen Aufwand mit Bus und Zug in die Niederlande, z.B. nach Maastricht. Hasselt ist keine der großen Touristenstädte Belgiens besitzt aber durchaus seinen Charme und ist als Einkaufsstadt bei vielen Menschen beliebt.**

#### **Öffentliche Verkehrsmittel**

**Die Zugverbindungen sind gut und durch die Lage Hasselts sind die meisten größeren Städte sehr gut erreichbar (1 ½ Stunden nach Brüssel und Antwerpen)**

**Ich würde jedem unter 26 den GoPass empfehlen mit dem man 10 Fahrten für 50€ überall in Belgien machen kann. Ich habe während meines Erasmusaufenthalts beinahe jedes Wochenende einen anderen Ort besucht und gerade dieser Pass macht es auch möglich zu mehreren nur einen zu benutzen falls man nur für kurze Zeit in Belgien unterwegs ist.**

**Die Bussystem ist in Ordnung aber ohne das Semsterticket der Universität ein bisschen überteuert wobei es Möglichkeiten gibt per SMS an billigere Tickets zu kommen. Die Verlässlichkeit der Busse ist aber nicht immer gegeben und auch die App nicht wirklich auf dem neuesten Stand wodurch man öfter in Schwierigkeiten geraten kann.**

#### **Kultur**

**In Hasselt gibt es mehrere Museen die von Interesse sind und auch immer wieder Eröffnungen und von der Universität veranstaltete Vorträge. Generell bekommt man auch in Belgien Studentenrabatte in Museen.**

**Vom ESN Team in Belgien werden immer wieder Partys und Veranstaltungen angeboten bei denen man andere Erasmusstudenten kennenlernen kann. Es ist aber vor allem wichtig sich von Belgiern ihre**

**Lieblingsplätze zum Fortgehen zeigen zu lassen da man sonst vor allem in Bars und Clubs landet die nur Chartsmusik spielen und man von der Fortgehkultur nicht viel mitbekommt.**

**Allgemein sind die Belgier anfangs eher zurückhaltend außer sie haben schon etwas getrunken. Es kommt auch nicht selten vor dass den halben Abend wenig bis gar nicht getanzt wird und erst zum Schluss die Leute auftauen. Davon darf man sich nicht abschrecken lassen und einfach in Erasmusmanier tun worauf man Lust hat.**

### **Kosten**

**Die Kosten für Lebensmittel und Gebrauchsartikel sind etwas höher als in Österreich. In den Supermärkten wie Spar und Carrefour sollte man nur wenn nötig einkaufen da dort der Preisunterschied am höchsten ist. Da es aber auch in Belgien Aldi und Lidl gibt, kann man auch dort wirklich zu studentenfreundlichen Preisen einkaufen. Essen gehen ist generell in Belgien ziemlich teuer, wobei es sich gerade an der PXL lohnt die dortige Mensa zu probieren da diese günstig und für ihre Qualität wirklich berühmt ist.**

**Natürlich muss man aber vor allem die belgischen Nationalgerichte Waffeln, Pommes und Schokolade probieren wobei sich auch hier Preisvergleiche lohnen.**

**Die Kosten für Wohnen unterscheiden sich zum Teil nicht besonders von den Mieten in Österreich aber der Standard ist nicht so hoch. Ich habe für ein Studentenzimmer 270• gezahlt aber dafür gibt es einige Abstriche wie z.B. Schimmel im Bad und nur eine Küche im Keller für 20 Personen.**

**Die Studentenheime sind grundsätzlich etwas schlechter aber dafür hat man die Gemeinschaft und lernt weit mehr Leute wirklich kennen. Einzimmerwohnung starten so ab 400• wobei ich jedem der auf der Suche nach einer Unterkunft ist die Plattform der Universität empfehlen kann auf der viele Vermieter ihre Unterkünfte mit allen Details stellen und man es leichter hat zu vergleichen.**

### **Universität**

**Ich kann nur aus meiner Sonderposition sprechen da ich an der PXL Schmuck studiert habe, da es diese Richtung so in Österreich nicht gibt. Für mich waren viele Erfahrungen anders als in den anderen Abteilungen der MAD faculty da es besonders in meiner Abteilung strukturierter ablief und ich nur mit wenigen Vorkenntnissen mein Semester begann und einen Crash Course in vielen Techniken bekam. Grundsätzlich ist es eine kleine Fakultät bei der ich, außerhalb meiner**

**Abteilung, besonders von Keramik und Bildhauerei und Druckgrafik positives mitbekam.**

**Meiner Erfahrung nach besteht jeder Jahrgang aus 8-10 Studenten und ich konnte, da ich in verschiedenen Jahrgängen unterrichtet wurde, sogar auf 2 Buddys zurückgreifen die mir bei verschiedenen Dingen geholfen haben.**

**Die Tutoren waren äußerst hilfsbereit aber dadurch dass der Unterricht in Niederländisch stattfindet muss man besonders aufmerksam sein und sich besonders auf das gezeigte konzentrieren. Man sollte immer wieder nachfragen, da man oft denkt man versteht vieles auch ohne das man die Sprache kann, kann man sich doch leicht täuschen und etwas missverstehen. Meist bekam ich am Ende der Stunde eine kurze Zusammenfassung aber man sollte sich oft mit Studienkollegen zusammentun und den Einzelkontakt mit Professoren suchen um mehr zu lernen.**

**Den angebotenen Sprachkurs „Survival Dutch“ kann ich eher nicht empfehlen.**

**Mit diesem Kurs ist selbst das überleben schwierig. Wer nach wirklichen Alternativen sucht und die Sprache lernen will muss auf andere Kurse außerhalb der Universität bzw. auf anderen Universitäten zurückgreifen.**

<p>Die Übermittlung des Berichtes an das Büro für Auslandsstudien gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf der website der KUNI einverstanden ist. Sollte der/die VerfasserIn damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im Bericht fest zu halten.</p>
--